Vor fünfzig Jahren : Fussball-Weltmeisterschaftsfinal : 4. Juli 1954 im Berner Wankdorfstadion: Deutschland - Ungarn 3 : 2

Autor(en): **Zeller, Klaus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **277 (2004)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-657807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor fünfzig Jahren: Fussball-Weltmeisterschaftsfinal

4. JULI 1954 IM BERNER WANKDORFSTADION: DEUTSCHLAND – UNGARN 3:2

Es war ein einmaliger Sportsommer in Bern vor fünfzig Jahren. Anfang August trafen sich die besten

Leichtathleten

unseres Kontinents im Neufeldstadion zu den Europameisterschaften. Bis zu 25 000 Zuschauer (!) füllten an den Finaltagen die Ränge, wobei als grosse Höhepunkte die Langstrecken-Siege des tschechischen Weltmeisterläufers Emil Zatopek über 5000 und 10 000 Meter unvergesslich sind.

Am 22. August 1954 kam auf der legendären Rundstrecke am und im Bremgartenwald der letzte

«Grosse Preis der Schweiz für Automobile»

zur Durchführung. Über 100 000 Besucher liessen sich das Grossereignis im Motorsport nicht entgehen. Der argentinische Weltmeister Juan Manuel Fangio auf einem Mercedes-Benz-Silberpfeil trug den Sieg davon.

Den einmaligen Höhepunkt dieses internationalen Sportsommers in Bern bildete der

Final der Fussball-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und Ungarn

im damals neu erbauten Wankdorfstadion. Unser Land hatte die Ehre, die fünften Fussball-Weltmeisterschaften zu organisieren. 14 Mannschaften aus aller Welt hatten sich nach Ausscheidungsspielen für die WM qualifiziert, dazu kamen Uruguay (als amtierender Weltmeister von 1950) und die Schweiz als Veranstalterland. Nach Vorrundenspielen in Basel, Genf, Lausanne, Lugano, Zürich und natürlich in Bern mussten prominente Mannschaften wie Italien, Brasilien, Frankreich und England vorzeitig die Heimreise antreten. Auch unsere Schweizer Mannschaft schied im Viertelsfinal gegen Österreich aus, nachdem die hervorragend kämpfende Elf in der Vorrunde zweimal Italien besiegt hatte. Nach Erfolgen über Jugoslawien und Österreich erreichte Deutschland den Final gegen Ungarn, welches die beiden südamerikanischen Mitfavoriten Brasilien und Uruguay eliminiert hatte.

Die ungarische Elf hatte vor der WM als grosser Favorit gegolten. Im Spiel zur

Platzeinweihung des Wankdorfstadions

hatte die Mannschaft gegen die verstärkte Elf des BSC Young Boys Bern zehn Tage vor Beginn der Weltmeisterschaften beim 8:0-Sieg alle Register ihres Könnens gezogen und den begeisterten Zuschauern Fussball bester Klasse gezeigt.

Niemand ahnte damals, dass die ungarischen Spitzenspieler wie Puskas, Kocsis, Hidegkuti, Czibor, Bozsik und wie sie alle hiessen, das neue Stadion drei Wochen später mit hängenden Köpfen verlassen würden ...

Als eines der besten Spiele des Turniers galt die Viertelsfinalpartie zwischen Ungarn und Brasilien in Bern, welches die Magyaren mit 4:2 gewannen, was für die Südamerikaner das Ausscheiden bedeutete. Nie werde ich die Szenen vergessen, als sich die brasilianischen Offiziellen – Herren gesetzten Alters in eleganten Anzügen und weissen Hemden mit farbigen Krawatten – nach der Niederlage hemmungslos weinend und schluchzend gegenseitig in die Arme fielen.

Als bekannt wurde, dass die deutsche Mannschaft in den Final einziehen werde, gab es Schlaumeier in Sachen

«Schwarzhandel mit Eintrittskarten».

Mit den im Vorverkauf bezogenen Finalbillets postierte man sich am Tag des Endspiels im Bahnhof Bern oder an den Zufahrtsstrassen nach Bern, etwa in Zollikofen oder Schönbühl. Ein beschrifteter Karton wurde hochgehalten «Hier Eintrittskarten zum Final», und man harrte des Ansturms der Schlachtenbummler aus unserem nördlichen Nachbarland, um die Billette, natürlich zu einem überhöhten Preis, an den Mann zu bringen. Lag es am schlechten Wetter, lag es an der damals noch nicht so ausgeprägten Mobilität – Tatsache ist, dass das Geschäft keineswegs sehr erfolgreich verlief und plötzlich eine Stunde vor Matchbeginn vor dem Stadion wieder Eintrittskarten zum Normalpreis oder darunter (!) erhältlich waren ...

Am Finaltag

regnete es in Strömen. Gegen 13 Uhr hatte ich meinen Platz auf der grossen Stehrampe vis-à-vis der Haupttribüne eingenommen – das Spiel begann um 17 Uhr. Völlig durchnässt erlebte ich mit, wie das Finalspiel zunächst den erwarteten Verlauf nahm: Nach etwa einer Viertelstunde lagen die favorisierten Ungarn mit 2:0 in Führung. Bis zur Pause allerdings kam die deutsche Elf immer besser in Fahrt und konnte den Gleichstand zum 2:2 herbeiführen. Als etwa zehn Minuten vor Spielende den Deutschen der Siegtreffer gelang, erlebte ich einen grossen Stimmungsumschwung unter den geschätzten 58 000 Zuschauern. Anfänglich lag die Unterstützung des Publikums auf Seiten der Ungarn, die grosse Steigerung der Deutschen beeindruckte aber mehr und mehr alle Besucher und endete in Jubelstimmung aller nach dem Erfolg der Fussballer aus Deutschland.

Dieser sportliche Erfolg war für unser nördliches Nachbarland mehr als nur ein Weltmeistertitel. Die ganze deutsche Nation hatte dank ihren Fussballspielern neues Selbstvertrauen gefunden und dadurch nicht nur auf sportlichem Gebiet viel Ansehen zurückgeholt. Und noch zwanzig oder dreissig Jahre nach dem Finalspiel 1954 in Bern sollen sich deutsche Touristen beim Hotel «Belvédère» in Spiez (dort logierte die deutsche Mannschaft während der WM) erkundigt haben, in welchen Zimmern die Spieler der Weltmeisterelf logiert hatten und ob man diese Zimmer besichtigen dürfe ...

Fussballweltmeisterschaft 1954: die siegreiche deutsche Mannschaft (Foto Keystone)